Kathol. Pfarrkirche

den einfach profilierten Schildbögen mit Würfelkapitälen auf starken Dreiviertelssäulen mit Eckblattbasen ruhen. Die Gewände der Fenster in Chorhaus und Apsis sind leicht abgeschrägt.

Sakraments-schrank

An der Nordseite der Apsis ein im 14. Jh. eingesetztes kleines Sakraments-schränkchen mit roh skulptiertem Kopf darüber, ein zweites aus dem 15. Jh. daneben im Chorhaus.

Paramente

Chormantel aus kostbarem dunkelgrünen Sammetbrokrat mit Granatapfelmuster, dessen Dessin nur in den Umrissen aus dem Grunde ausgehoben ist, mit alter dreifarbiger, gelber, roter und grüner geknüpfter Franze, vom Anfang des 16. Jh., an Stelle der Stäbe Streifen von neuem roten Sammet.

Chormantel aus weissem Seidenstoff mit roten und goldenen Blumen, 17. Jh.

Drei Kaseln des 18. Jh. in gemustertem Seidenstoff.

Glocken

Glocken. Heimatskunde 1879, S. 24. — Ann. h. V. N. XXVI, S. 413.

Die älteste von 1454 mit der Inschrift: ICH BIN GEGOSSEN IN EER SANCTE NICOLAI UNDE MARIA MADALENA ANNO DOMINI MCCCCLIIII IN DEM MEIGE.

2. S. MARIA HEISCHE ICH, DIE LEBENDIGE BERUFFE ICH, DIE TODTEN BELEUTE ICH, DAS DONNERWETTER VERDREIBE ICH, GOTTFRID DINCKELMAEYER GOS MICH IN CÖLLEN 1730.

3. S. JOSEPH HEISCHE ICH, DIE LEBENDIGE BERUFFE ICH, DIE TODTEN BELEUTE ICH, DAS DONNERWETTER VERDREIBE ICH, GOTFRIED DINCKELMAEYER GOS MICH IN CÖLLEN ANNO 1730.

Frohnhof

FROHNHOF. v. MERING, Geschichte der Burgen, Rittergüter .... III, S. 75. Den Frohnhof von Himmelgeist besass von 1144 bis zur Säkularisation das Damenstift Vilich bei Bonn. Als das Stift infolge des Reichs-Deputations-Hauptschlusses 1803 an Nassau gekommen war, wurden dessen im Herzogtum Berg gelegenen Güter von dem Bergischen Domainenfiskus eingezogen und 1806 der Frohnhof an den bayerischen Minister Freiherrn Wilhelm von Hompesch-Bollheim verkauft. Im J. 1835 ging er durch Kauf an das herzogliche Haus Arenberg über.

Schloss Mickeln

SCHLOSS MICKELN. Das Schloss war von 1418—1632 im Besitz der Herren von der Capellen, von 1632—1681 im Besitz der Freiherren von Villich. Von diesen kam es an die Reichsgrafen von Nesselrode. Der Reichsgraf Franz Wilhelm von Nesselrode und Reichenstein in Herten übertrug es 1774 seiner Gemahlin Maria Theresia, geb. Marquise von und zu Hoensbroech, von der es 1795 an ihren zweiten Gatten, den Freiherrn von Hompesch kam. Am 17. Juni 1835 verkaufte der Graf Wilhelm von Hompesch-Bollheim das Schloss an den Herzog Prosper Ludwig von Arenberg in Brüssel. Das alte Barockschloss brannte am 26. August 1836 ab, das von 1847—1849 durch den Bauinspektor *Niehaus* erbaute neue Schloss ist ein grosser rechtwinklicher Bau mit vier Stockwerken und fünf Fensteraxen in der Hauptfront. Der jetzige Eigentümer ist der Herzog Engelbert von Arenberg.

HOMBERG.

Kathol. Pfarrkirche

KATHOLISCHE PFARRKIRCHE (tit. s. Jacobi mai.).

Handschriftl. Qu. Im Pfarrarchiv: Lagerbuch vom J. 1841 mit kurzer Chronik. — Notamina vom Pastor FR. WIN. JONEN (1787—1816).

Geschichte

Homberg wird schon 1057 bei der Gründung von S. Georg in Köln diesem Kollegium übergeben (SÜSS, Geschichte der Erzbischöfe von Köln S. 65). Die Kirche

wurde im 11. Jh. als dreischiffiger romanischer Bau errichtet, die Seitenschiffe wurden später wieder abgebrochen. Bei der Restauration im J. 1849 eine neue flache Decke eingespannt, 1850 der Verputz erneuert. Kathol. Pfarrkirche

Einschiffiger romanischer Bau mit vortretendem Westturm, das Langhaus im Lichten 14,90 m lang, 6,45 m breit, der Chor 7,20 m lang, 4 m breit. Der fünfstöckige Turm ist aus grossen Ruhrsandsteinblöcken aufgeführt und hat 8,80 m Seitenlänge. Im Erdgeschoss ein einfaches zweimal abgetrepptes Portal, im Oberstock nach vorn drei romanische Doppelfenster, durch Vertikallisenen getrennt, nur zum Teil erhalten. Im Inneren des Turmes eine Vorhalle mit 4,60 m Seitenlänge, eingedeckt durch ein schweres Gratgewölbe mit Eckpfeilern und einfach profiliertem Kämpfer. Die Mauerstärke an dem nach dem Langhaus zu sich öffnenden Bogen beträgt 2,25 m. Beschreibung

Die alte Gliederung des Langhauses ist an der Südseite erhalten. Unten fünf vermauerte 2 m breite rundbogige Arkaden, die 90 cm breiten Pfeiler aus grossen Grauwackeblöcken, die Bögen aus Tuff. Der Obergaden der Mauer aus Tuff, mit Backstein geflickt, durch einfache Vertikallisenen belebt (solche auch an der Ostmauer des Langhauses sichtbar), zwischen ihnen ein altes vermauertes rundbogiges Fenster erhalten. Im Inneren der Kirche tritt nur die erste ehemalige Arkade als Blende hervor. Das Langhaus zeigt nach Norden und Süden je drei später eingebrochene grosse rundbogige Fenster. Das geradlinig geschlossene Chorhaus besass nach Norden und Osten je ein rundbogiges (jetzt vermauertes) Fenster, nach Süden jetzt zwei neue rundbogige Fenster. Im Norden stösst die vierseitige Sakristei an. Langhaus und Chor sind flachgedeckt und neu polychromiert.

Hochaltar mit Triptychon, Holz. Das Mittelbild, 1,28 m hoch, 85 cm breit, stellt die Schmerzensmutter mit den sieben Schwertern in der Brust dar, um sie in sieben Medaillons die sieben Leiden Mariä von der Beschneidung bis zur Kreuzabnahme. Auf dem linken Flügel steht der h. Georg, ganz gewappnet, in Landsknechttracht, auf dem rechten Flügel der h. Ludgerus mit Stab und Kirchenmodell. Auf den Aussenflügeln in Grisaillemalerei die Verkündigung. Tüchtiges niederrheinisches Werk um 1530, der Schule des *Bartholomäus de Bruyn* verwandt. Darüber äusserst geistreiche und vortrefflich durchgeführte spätgothische Krönung mit feinen und kecken Krabben, der mittlere Bogen durch einen Pelikan gekrönt. Altäre

Auf dem nördlichen Seitenaltar ein zweites Triptychon, das Mittelbild 1 m hoch, 70 cm breit. In der Mitte die Anbetung der drei Könige, vor der Madonna kniet ein einziger König, die beiden anderen auf den Innenseiten der Flügel. Auf den Aussenseiten links Christus die Geisseln haltend und rechts der Stifter kniend. Inschrift links: IPSE AUTEM VULNERATUS EST PROPTER INIQUITATES NOSTRAS ATTRITUS PROPTER SCELERA NOSTRA. ISAYE LIII. Rechts: VULNERA QUESO BONE JESU COR MEUM LANCEA AMORIS TUI UT ALIUD NEQUE DESIDEREM QUAM TE PRO ME PASSUM (so). Darunter: MDCV. AETATIS LXVI. Auf dem Mittelfeld Wappen: Kelch mit Kreuz zwischen zwei Rosen, darüber H. H.

Taufstein von Blaustein, 85 cm hoch, aus dem 13. Jh., schweres rundes Becken auf einem Fuss, der von einem für vier Ecksäulchen bestimmten Taufstein herrührt. Taufstein

Hölzerne Pieta, 65 cm hoch, Anfang des 16. Jh. Pieta

Silberne Beschläge eines Messbuches von 1720 in zierlichen Rokokoformen. Beschläge

Kupferner Lavabokessel des 16. Jh. Lavabokessel

Barocker Kelch, 27 cm hoch. Kelch

Holländischer Kronleuchter, Gelbguss, 16. Jh., mit acht Armen, gekrönt vom Doppeladler. Kronleuchter

Kathol. Pfarrkirche Glocken

Glocken. Die grössere mit der Inschrift: FRIEDERICH CHRISTIAN FREIHERR VON SPEE AMTMANN. GODTFRIDT NINGELGEN RICHTER. JOHANNES SCHOLLENBERG PASTOR. WILHELM ZU STEINBECK, GORGEN IN DER BRÜCKEN KIRCHMEISTER. WERNER SCHMEITZ KOSTER ANNO 1658. JACOBUS HEIS ICH, ZU DER EHREN GOTTES LEUDE ICH. MATHIAS UND GODTFRIDT HELLING GOSSEN MICH. S. W. A. E.

Die kleinere mit der Inschrift: S. MARIA HEIS ICH, MATHIAS UND GODTFRIDT HELLING VON WUPPERFURTH GOSSEN MICH. JOHANNES SCHOLLENBERG PASTOR. FRIDERICH CHRISTIAN VON SPEE AMTMANN. ARNOLD FRIDERICH VON UND ZU LANSBERG, GODTFRIDT NINGELGEN RICHTER. J. K. O. X. H. B. H. JANSEN W. O. GODTFRID GÖRTZ VICARIUS. WILHELM ZU STEINBECK, GORGEN IN DER BRUCKEN KIRCHMEISTER. WERNER SCHMEITZ KOSTER. HEINRICH WITTER AUFM MEIERSBERG, PETER WITTERS, PAULUS SCHLIPPERT, A. KARP J. K. 1658.

HUBBELRATH.

Germanische Anlagen

GERMANISCHE UND FRÜHMITTELALTERLICHE ANLAGEN. Auf dem höchsten Punkte bei Hubbelrath lag die Wallburg Burghövel, auf die vom Wirtshause Grunewald ein Fahrweg im Bogen zuführt. Der Ringwall durch Rodung zerstört, nur auf der Höhe ein Erdaufwurf, nach Norden mit zirkelartigem Vorsprung. Bis 1849 lag auf der Höhe ein Bauernhäuschen. Der Hügel hat 1800 Schritt Länge, 1200 Schritt Breite an der Basis. A. FAHNE, Die Freiherren von Hövel I, I, S. 15, vermutet hier die Burg Hurili des Grafen Adolf III. von Berg (vgl. SEIBERTZ, Landes- und Rechtsgeschichte von Westfalen I, S. 47).

Auf der Kibbenhaide, dem höchsten Punkte der Honschaft Metzkausen, liegt eine zweite Wallburg, auf der ein Kriegerdenkmal errichtet ist. Der aufgetragene Erdgrund ist noch deutlich erkennbar, die Wälle sind verschwunden.

Kathol. Pfarrkirche

KATHOLISCHE PFARRKIRCHE (tit. s. Caeciliae).

Handschriftl. Qu. Im Bürgermeisteramt: Handschriftl. Sammlungen des Kanonikus KESSEL († 1891 in Aachen): Der Keldagau, Geschichte von Hubbelrath, vermischte Materialien und Hofgerichtsprotokolle vom J. 1511 an, das Geschlecht Schultes und sein ehemaliger Stammhof bei Hubbelrath.

Geschichte

Schon im J. 950 befand sich wohl in Hubbelrath eine Kapelle auf einem alten Herrenhof (ENNEN u. ECKERTZ, Quellen zur Geschichte der Stadt Köln I, S. 464. — Ann. h. V. N. XXXI, S. 56), im 12. Jh. im Umzugs-Ordo der Kirche zu Gerresheim genannt (KESSEL, Der h. Gerrich, Anhang). Im 12. Jh. fand ein Neubau aus Tuff statt, im J. 1686 wurde die baufällige Apsis abgetragen und durch einen neuen Chor ersetzt, im J. 1722 die Sakristei angefügt. Ein Sturm wehte 1800 das Turmdach ab; 1826 wurde der obere Turmteil erneut.

Beschreibung

Einschiffiger romanischer Bau, der alte Teil 9,15 m lang, 8,55 m breit, mit vortretendem Westturm. Der Turm vierstöckig, mit achtseitiger Haube, aus Ruhrkohlensandstein, mit einfachem rundbogigen Portal, im vierten Stock je zwei rundbogige Doppelfenster mit von Knospenkapitäl gekrönter monolither Schiefersäule; die Bogenlaibungen wie das Dachgesims von Tuff. Die Turmhalle mit einem Gratgewölbe eingedeckt. Das Langhaus aussen gegliedert durch Vertikallisenen mit Rundbogenfries, nur an der Südseite ganz erhalten, Material: Ruhrkohlensandstein mit Tuff. An das geradlinig geschlossene Chorhaus nach Süden die Sakristei angebaut. Langhaus und Chor sind flachgedeckt.